

Nachdenkliches zu Ostern –Gottesdienst zu Hause

Osterevangelium: Matthäusevangelium 28, 1-10

Lieder: 515,1-2+7-9 Laudato si; 100, 1-4 Wir wollen alle fröhlich sein
116, 1-6 Er ist erstanden; 115, 1-6 Jesus lebt, mit ihm auch ich

Liebe Leserinnen und Leser,

Der Osterruf: Der Herr ist auferstanden - er ist wahrhaftig auferstanden,
ist der Kern unseres christlichen Glaubens.

Nur deshalb können wir gegen den Tod hoffen, weil Jesus den Tod erlebt hat. Er ist wirklich gestorben und wieder auferstanden.

Bis Ostern lehrte alle menschliche Erfahrung: das Leben endet mit dem Tod – Immer!

Durch Jesus Christus ist der Tod nicht mehr das Letzte. Aber Jesu Auferstehung ist nicht die Rückkehr ins irdische Leben; sondern sie ist der Beginn eines neuen, unvergänglichen Lebens.

Das ist der Grund der Osterfreude.

Das ist wunderbar und trotzdem so schwer zu erklären. Doch ich will versuchen, es mit Bildern auszudrücken. Ein Bild habe ich besonders vor Augen: Osterglocken, die mit Schnee bedeckt sind und man kann die gelben Blüten sehen. Die Blumen im Schnee machen für mich deutlich, was Auferstehung bedeutet, was Hoffnung ist.

Eine Schneefläche. Alles liegt unter dem Schnee.

Und mittendrin blühen Osterglocken.

Schnee, Winter: Das ist ein Bild für den Karfreitag. Ein Bild für den Tod Jesu Christi.

Alles ist zu Ende. Der Weg mit Jesus ist zu Ende. Die Hoffnungen der Jünger sind dahin.

Nichts mehr zu sehen, wie wenn Schnee alles zudeckt. Darunter ist das Leben erstarrt.

So fühle ich mich auch manchmal, besonders in diesen Tagen, allein zuhause. Das Leben steht still.

Blumen im Schnee, ein Bild für den Tod mitten im Leben. Wenn ich gefangen bin in meiner Angst, verzweifelt bin oder hoffnungslos, dann steht alles still. Alles Leben, alles Lebendige ist zugedeckt.

Menschenleere Straßen und Städte. Kein Lärm. Keine Umarmungen.

Aber aus dem Schnee brechen Osterglocken hervor. Sie zeigen mir: Das Leben siegt.

Das Bild erzählt mir von der Hoffnung.

Diese Blumen im Schnee sind für mich wie ein Zeichen der Auferstehung und Grund meiner Osterfreude.

Der Tod wird besiegt. Jesus Christus lebt. Mit Christus hat – aller menschlichen Erfahrung zum Trotz – das Leben zum ersten Mal und endgültig den Sieg über den Tod davongetragen.

Weil Jesus den Tod überwunden hat, können auch wir hoffen. Auch die, die in diesen schweren Zeiten, sich in aller Stille von einem lieben Menschen verabschieden müssen. Auch für uns wird der Tod nicht das letzte Wort behalten. Wie die Auferstehung aussieht, das weiß ich nicht.

Osterglocken im Schnee sind unerwartet. Eigentlich erwarten man Schneeglöckchen, die aus dem Schnee hervorkommen. Doch das ist doch das Wunderbare, so überraschend. Es macht mir deutlich, dass die Auferstehung ganz anders aussieht, als ich es erwarte. Anders als ich es mir auch vorstellen kann.

Ich weiß nur: Gott wird da sein.

Diese Veilchen, die aus den Steinen wachsen, sind mir am Sonntag, 15. März vor unsere Christuskirche aufgefallen. Kurz zuvor hatte ich die letzten Gottesdienstbesucher verabschiedet. Weil nun die Kirche geschlossen ist und es für längere Zeit keine Gottesdienste geben kann. Aber Gebete, Hoffnung und das Gefühl zusammen zu sein, werden ihre Wege zu uns finden. Wie die Veilchen und die Osterglocken.

Wenn wir nicht miteinander beten können, so können wir doch füreinander beten.

Diese Bilder sagen mir: Das Leben findet seinen Weg. Und so wie wir jedes Jahr im Frühling erleben, dass neues Leben entsteht, so wird die Lebensfreude auch ihren Weg zu uns finden. Und genau so hat Auferstehung auch mit unserem Leben in dieser Welt zu tun. Das Leben strahlt in unsere Welt.



Die Veilchen und die
Osterglocken brechen
durch.
Ostern ist Aufbruch.
Aufbruch aus
Niedergeschlagenheit, aus
Angst und Verzweiflung.
Ostern ist gelebte
Hoffnung, jeden Tag neu.
Neues Leben und
Auferstehung wird
erlebbar, wenn Angst
überwunden werden kann,
Ruhe und Gelassenheit
entsteht. Wenn ich
Hoffnung gewinne.
Und das wünsche ich uns

allen: Dass wir, trotz allem, die Osterfreude spüren.

Und ganz bestimmt werden wir uns wieder in den Gottesdiensten und bei persönlichen Kontakten davon erzählen können und gemeinsam singen und beten und das Leben feiern.

Bis dahin behüte Sie Gott. Amen

Ihre Pfarrerin Brigitte Strobel

Fürbittengebet

Guter Gott,

Voller Trauer denken wir an die vielen Toten und Kranken.

Schwer ist es da fröhlich zu sein

Wir bitte dich Gott: schenke Heilung und tröste.

Gott, schenke uns einen österlichen Blick, damit wir das Leben neu entdecken.

Wenn du an unserer Seite bist, wird es leichter und fröhlich.

Wir können die Hoffnung entdecken.

Dann sehen wir nicht nur das Traurige und die Not in der Welt.

Sondern wir sehen, wie Menschen einander trösten, Mut fassen, und einander Kraft schenken.

Gott, schenke uns einen österlichen Blick.

Dann sehen wir nicht nur, was wir immer sehen.

Sondern wir entdecken dich mitten unter uns,
sehen deine Spuren, Zeichen deiner Gegenwart.

Dann bricht das Leben auf und alles wird neu.

Gott, schenke uns diesen österlichen Blick.

Wir können die Gemeinschaft neu entdecken.

Auch wenn wir jetzt nicht zusammen sind, so fühlen wir uns doch verbunden,
durch Jesus Christus, der auferstand und Leben schenkt.

Gott, schenke uns heute einen österlichen Blick, damit wir einander zum Leben helfen.

damit wir einander an der Auferstehung teilhaben lassen. Amen.

Vaterunser ...